

Kasten 1**Monetäre Rahmenbedingungen im Euroraum: Günstiges Refinanzierungsumfeld bleibt bestehen**

Die Ausrichtung der Geldpolitik im Euroraum hat sich im ersten Quartal 2017 nicht verändert. So blieben der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität bei 0,0%, 0,25% bzw. -0,4%, und das angekündigte Kaufvolumen im Rahmen der Ankaufprogramme wurde nicht verändert. Die bestehende umfangreiche Liquidität führt zu weiterhin niedrigen Geldmarkt-Zinsen. Sowohl der Zins für unbesichertes Tagesgeld (EONIA) als auch jener für unbesichertes Dreimonatsgeld (EURIBOR) befinden sich mit gut 0,3% nahe dem EZB-Einlagenzins von -0,4%.

Das Volumen der Kredite an private Haushalte wuchs im Januar im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,2% und jenes der Unternehmen um 2,3%. Die hohe Liquidität macht sich zudem auch bei der Zinshöhe der Kredite positiv bemerkbar. So haben die Zinsen sowohl für Immobilien- als auch für Konsumentenkredite im Januar mit 1,8% und knapp 6% neue historische Tiefstände erreicht. Lediglich bei den Unternehmenskrediten war ein minimaler Anstieg um 0,1% auf immer noch sehr niedrige 1,7% zu verzeichnen. Auf den Kapitalmärkten gab es sowohl bei Unternehmens- als auch Staatsanleihen zunächst einen starken Anstieg der Renditen im November, der sich im Dezember und Januar abgeschwächt fortsetzte, sich dann aber zuletzt im Februar umkehrte. Die Renditen von Staatsanleihen liegen derzeit bei durchschnittlich 0,2%, jene von AAA-bewerteten Unternehmen bei 0,8% und jene von BBB-bewerteten Unternehmen bei 1,1%. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Mehrheit der Euroländer und Unternehmen im Prognosezeitraum tendenziell weiterhin auf niedrigem Niveau wird refinanzieren können. Insgesamt bleiben die monetären Rahmenbedingungen im Euroraum günstig.